

Hallo liebe Leser,

nach langen Überlegungen, worum es in diesem dritten Rundbrief denn gehen soll, ist er nun endlich da.

Ich habe mich hier entschieden etwas über die Veränderungen zu erzählen die ich in diesem Jahr durchlebt habe.

Egal ob diese nun natürliche Charakterentwicklungen sind oder der Tatsache geschuldet sind, dass ich mich in der ein oder anderen Situation anpassen musste.

Gleichzeitig bin ich auch sehr gespannt darauf, ob sich einiges wieder "zurückbilden" wird, wenn ich einmal wieder in Deutschland bin.

Die größte Umstellung im täglichen Ablauf war wohl, nun statt morgens und vormittags etwas zu tun und dafür den Nachmittag frei zu haben, dieses Jahr meistens abends bis 21 Uhr zu arbeiten. Teilweise war dies nicht gerade leicht, denn wenn ich trotzdem den Anspruch hatte morgens etwas zu tun, also meine Aktivitäten von nach der Arbeit auf davor zu verschieben, so war ich teilweise doch sehr müde, in den letzten Stunden meiner Schicht.

Insgesamt empfand ich es aber auch als schön, da man nun wesentlich öfter etwas länger schlafen konnte und vielleicht auch etwas flexibler seinen Tag gestalten konnte.

Während dieses Jahres musste ich auch mehr Verantwortung übernehmen, sowohl in Bezug auf mich selbst als auch auf andere.

Ständig Einkäufe zu planen, herausfinden wo es interessante Orte gibt und seine Arbeitstage koordinieren und diese dann auch einhalten.

Das alles hatte ich in diesem Ausmaß erst mit meiner Zeit hier.

Ich finde das ich durch diese neuen Aufgaben ein besseres Zeitgefühl entwickeln konnte und mir die Zeit auch besser einteilen kann.

Auch musste ich natürlich auf der Arbeit helfen, für die Friends ähnliches sicherzustellen.

Beispielsweise das diese alle genügend zu essen bekommen und gepflegt werden.

Mit eine der größten Veränderungen dieses Jahres spielte sich in meiner Freizeit ab, also in der Zeit in der ich keiner festen, vorausgesetzten Beschäftigung nachging.

Früher nach der Schule war es trotzdem eine der größten Beschäftigungen weiter für diese zu lernen und Hausaufgaben zu erledigen.

Hier ist dies anders. Verlässt man die Arbeitsstelle, so kann man diese in dem Moment gedanklich hinter sich lassen, bis man sie wieder betritt.

Natürlich denkt man dazwischen an das erlebte und was als nächstes dort passieren könnte, doch damit hört es eigentlich auch schon auf.

Es gibt also jede Menge Zeit, sich davor oder danach mit etwas anderem zu beschäftigen.

Neben dem Reisen und sich mit der Sprache auseinandersetzen habe ich die Zeit unter anderem oftmals genutzt um zu lesen.

Dabei standen vor allem Themen im Vordergrund für die ich während meiner Schulzeit keinen Platz hatte.

Lasse ich das Jahr nun also bis jetzt Revue passieren, so erkenne ich das es viele Momente und Aufgaben gab in denen eine Veränderung oder ein "anders machen" notwendig waren.

Es war nicht immer einfach machte allerdings auch sehr viel Spaß und ich freue mich schon ein Stück darauf zu sehen was es noch so alles zu verändern gibt.